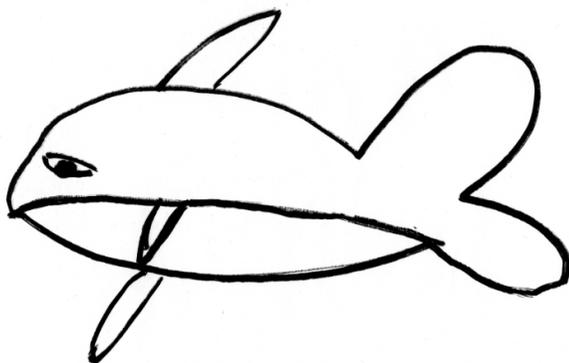


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 56, Dezember 1998 Jahrgang 12



Christa zum Thema Marines Schach

Bezugspreis 1998: 15 DM

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 1997 - Märchenschach Preisbericht von Torsten Linß, Dresden	143
Juxta-Position Chess Along (10) von Fritz Hoffmann, Weißenfels	145
Längstzüger-Selbstmattminiaturen Leserpost von Arnold Beine, Geisenheim	146
harmonie-Informalturniere Urdrucke	148
Deie ZEV-Mischung Lösungsbesprechungen zu h-54	152
Eine kleine Zwischenbilanz	161
Ein neuer Rekord?	161
Turnierausschreibung	162

Informalturniere 1998:

harmonie schreibt für 1998 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Michael Schreckenbach
h#2,n: PR: Udo Degener
(max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach: PR: Markus Manhart

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.
Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow
Tel.: (038294) 12903
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.
Abopreis 1998: 15,- DM

harmonie-Homepage:

<http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/harmonie.html>

harmonie-Informalturnier 1997 - Märchenschach

Preisbericht von Torsten Linß, Dresden

Nach dem Ende meiner aktiven harmonie-Zeit war es fast selbstverständlich, daß ich mich Frank Richter als Märchenpreisrichter zur Verfügung stellte.

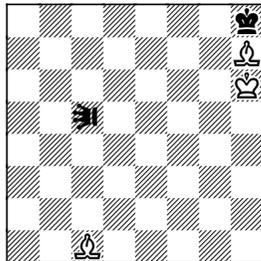
Insgesamt waren 30 Aufgaben zu beurteilen (h49: 311-316; h50: 334-341, 342 (NL), 343 (NL); h51: 360-367; h52: 375-380).

Das allgemeine Niveau der Aufgaben war zufriedenstellend, allerdings konnte ich mich nicht zur Vergabe eines Preises entscheiden.

Bevor ich zu den ausgezeichneten Beiträgen komme, seien mir noch paar Bemerkungen zu einigen nicht ausgezeichneten Aufgaben gestattet. **337**: Der Autor mag einer der wenigen Spezialisten für gute Heuschrecken-Probleme sein, in diesem Stück zeigt er es nicht! Es ist nichts Märchenspezifisches, wenn eine Märchenfigur ihrer Gangart entsprechend zieht/schlägt – das machen alle Figuren. So bringt der Einsatz der schwarzen Heuschrecke keine Vertiefung (wH nach a5, wBd4 + sTh5 statt sHa4 = h#2, 2.1;1.1). Zweifelhaft ist auch die Motivation für die wK-Züge: zieht er, um die Wirkungslinien der Heuschrecken zu verkürzen oder um Fluchtfelder zu decken? **360**: Wer soll bei der brutalen Gegenschachwiderlegung die Fleckverführung ernsthaft in Erwägung ziehen? Der le Grand-Mechanismus ist völlig orthodox – die Ohneschlagbedingung wird nur zur Konstruktionserleichterung genutzt = rote Märchen-Karte. **363**: Wüste Schlägereien machen noch keine gute Andernachaufgabe!

1. ehr. Erwähnung Hans Peter Rehm

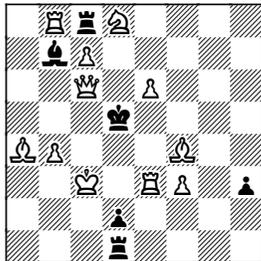
h-50, Nr. 336



s#8 Circe (3+2)
sHeuschrecke c5

2. ehr. Erwähnung H. Gockel & C. Poisson

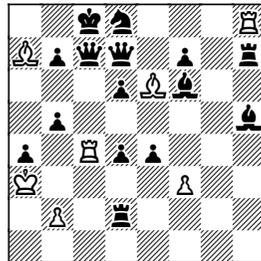
h-50, Nr. 334



#2v AntiCirce (11+6)

3. ehr. Erwähnung Daniel Papack

h-51, Nr. 364



h#2 2.1;1.1 (7+15)
Andernachschach

1. ehrende Erwähnung: Nr. 336 von Hans Peter Rehm

1.Le3 H(:e3)f2(Lc1) 2.Lg6 Kg8 3.La3 Kh8 4.Lf7 H(:f7)h8(Lf1) 5.Lh3 Kg8 6.Le6+ Kh8 7.Ld6 H(:d6)c5(Lc1) 8.Lg5 H(:g5)h5(Lc1)#

Ein Fünfsterner, der in einem Miniaturenturnier bestimmt seinen Preis bekommen hätte. Aber hier, in einem allgemeinen Turnier, gibt es keinen Miniaturenbonus! Dank der geschickt ausgetüftelten Manöver ist das Stück – trotz seiner recht einfachen Logik – für mich der eindeutige Spitzenreiter. Der Versuch 1.Lg5? H(:g5)h5#? läßt erkennen, daß der wLh7 besser positioniert werden muß.

Obwohl die Aufgabe kein Reflexmatt ist, war meine erster Verdacht, daß das Stück ein Überbleibsel vom P.-Kniest-Gedenktourier der Schwalbe ist. Ein Vergleich mit dem 1. Preis aus diesem Turnier (siehe Diagramm) bestätigte die Vermutung (Lösung: 1.Lf4

H:(f4)f5(+Lc1) 2.Lg5 H:(g5)h5(+Lc1) 3.Kg3 H:(h7)h8 4.Lb2 H:(b2)a1(+Lc1) 5.Kh4 H:(c1)d1(+Lc1) 6.Ld2 H:(d2)d3(+Lc1) 7.Le3 H:(e3)f3(+Lc1) 8.H:(f3)g2(+Hf1) Kc5,b6 9.Lg5 H:(g2)h3(+Hg8)#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 334 von Hubert Gockel und Christian Poisson

1.e7? (2.Td3(A)#) T:d8(Th8) 2.Lb3(B)#; 1.- h2!

1.Dd7! (2.Lb3(B)#) T:d8(Th8) 2.Td3(A)#, 1.- La6 2.Tb5#

Eine Anticirce-spezifisch motivierte Darstellung des le Grand Themas – ein schönes Märchenproblem, aber ein Preisträger sollte heutzutage schon etwas mehr bieten. Die Widerlegung der Verführung ist zwar märchenspezifisch, aber trotzdem nicht sehr subtil.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 364 von Daniel Papack

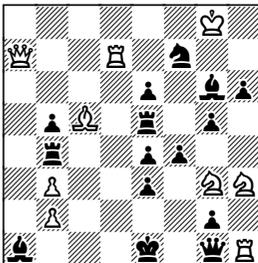
1.T:b2(wT) T:c7(sT) 2.Tc1 Tc2# (1.- Tb4? 2.Dc1 Tc2??)

1.L:f3(wL) L:d7(sL) 2.Lh3 Lg4# (1.- Ld5? 2.Dh3 Lg4??)

Der Einwand von MiS in der Lösungsbesprechung ist völlig unberechtigt. Spätestens seit Feather wissen wir, daß manchmal die Frage nach dem „Warum“ interessanter ist als jene nach dem „Was“. Im vorliegenden Fall wird dies sehr schön von den thematischen Fehlversuchen unterstrichen. Man kann sich darüber streiten, ob deren Eindeutigkeit mit zu viel Material zu teuer erkaufte ist – sicher wäre dann allerdings, daß der Preisrichter beim Lösen nicht auf sie hereingefallen wäre!

4. ehr. Erwähnung František Sabol

h-49, Nr. 311



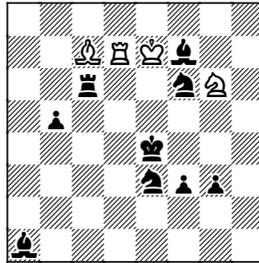
#2 Längstzüger (9+15)

- a) Circe
b) Circe Clone

5. ehr. Erwähnung

M. Rittirsch & M. Manhart Christian Poisson

h-50, Nr. 338



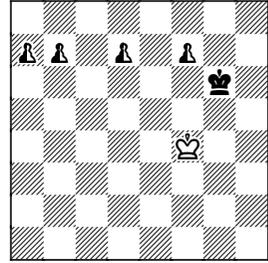
h#2 (4+9)

- b) Bf3 → f5, c) Sg6 → b4
Andernachschach

1. Lob

Christian Poisson

h-50, Nr. 340



ser-#6 (1+1+4)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 311 von František Sabol

a) 1.Td5! (ZZ) Sh8/Sd8/Sg6 2.L:b4/T:g1/D:a1(Lf8)#

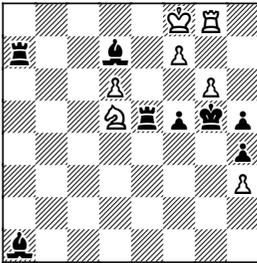
b) 1.Td4! (ZZ) ~ 2.T:g1/D:a1/L:b4(Lf8)#

Ein clever inszenierter 3-gliedriger Lacný: Schlag schwarzer Figuren und deren unterschiedliche Wiedergeburten durch Wechsel der Circe-Art begründen die zyklische Verschiebung der Mattzüge. Davon, wie man das mit Schlag weißer Figuren erreicht, weiß der Preisrichter ein Lied zu singen (siehe Diagramm: a) 1.S:g2 (2.Le5#) S:g3(+Lc1)/T:d6(+Sg1)/L:e7(+Ta1) 2.Le3/Sf3/Td1#; b) 1.Sf1! (2.Le5#) ~ 2.Sf3/Td1/Le3#). Der Materialaufwand ist leider sehr hoch und das Geschehen recht statisch. Hervorzuheben sind die unterschiedlichen Schlüssel in den beiden Phasen – ein Detail, auf das ich auch bei eigenen Versuchen besonderen Wert gelegt habe.

2.Lob

John M. Rice

h-52, Nr. 375



h#2

(7+8)

b) ♗h5 → h6

C+

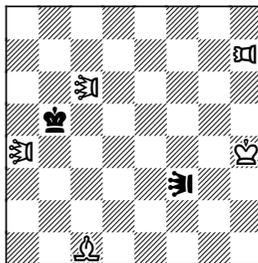
Andernachsach

Hans Peter Rehm

Peter-Kniest-Gedenkturnier 1997 **Torsten Linß**

1. Preis

Thema Danicum, 10/1994

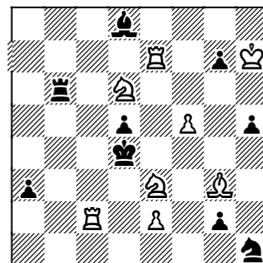


r#9

Circe

(5+2)

(Turm)Heuschrecken



#2

(8+9)

a) Circe

b) Circe Clone

5. ehrende Erwähnung: Nr. 338 von Manfred Rittirsch und Markus Manhart

a) 1.T:c7(wT) Tc4 2.L:c4(wL) Ld3#; b) 1.L:g6(wL) Lh7 2.S:h7(wS) Sg5#;

c) 1.S:d7(wS) Sf6 2.T:f6(wT) Tf4#

Zum Erwandeln der richtigen Mattfigur auf dem richtigen Feld fehlt die richtige Opferfigur auf dem richtigen Feld. Im ersten Zug wird eine sFigur nach Umfärbung auf das Feld geschafft, auf dem die letztendlich mattsetzende Figur „erschlagen“ wird. Ein schönes Konzept in zyklischer Ausformung. Sehr störend ist leider die Versetzung des thematischen wS in c).

1. Lob: Nr. 340 von Christian Poisson

1.a8nD 2.nDh8 3.b8nT 4.nTe8 5.d:e8nL 6.f8nS#

Eine Circefreie Allumwandlung ist allemal lobenswert.

2. Lob: Nr. 375 von John M. Rice

a) 1.Te8 f:e8sS 2.S:d6(wS) Sf7#; b) 1.Le8 f:e8sL 2.L:g6(wL) Lf7#

Der Charme dieses Problems ist schwer festzumachen – doppelte Rückkehr eines umgewandelten wBauern ist auch orthodox denkbar. Vielleicht ist es die AZE-artige Umfärbung des wB in eine sFigur, die zunächst rückgängig gemacht werden muß.

Juxta-Position

Chess-Along (10) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Zero-Position ist ein Begriff der Zwillingsbildung, dessen Bedeutung nachgerade den meisten Problemlernern klargeworden sein dürfte. Juxta-Position (Nebeneinander) kennzeichnet, so mein Vorschlag, eine andere Problemparallele, die m.W. noch nirgends systematisch behandelt wurde. Gemeint sind (Definition): „Aufgaben im Denksport, die außer- wie schachlich formuliert- und lösbar sind.“ Musterbeispiel dafür ist die seit 150 Jahren bekannte Acht-Damen-Aufgabe, die auch für Nicht-Schachkundige mit Felderkolonnen schräg, waage- und senkrecht diskutabel ist.

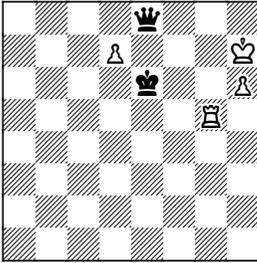
Die in der allgemeinen Presse meistgenutzte Rätselform mit „Schachbindung“ ist wahrscheinlich der Rösselsprung. Dabei werden in maßgeschneiderten Grundrissen gewöhn-

fentlichen und diese mit einem Urdruck von Luigi Vitale auf einen Sixpack aufzufüllen. Die Frage möglicher Vorgänger sei hiermit an die sachkundigen Leser weitergereicht.

Alle sechs Aufgaben sind Urdrucke und nehmen somit am Informalturnier 1998 teil.

1. Arnold Beine

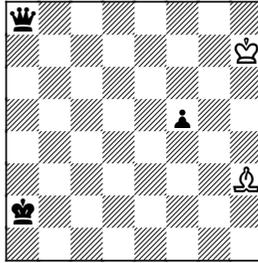
Urdruck



s#3 (4+2)
Circe, Längszüger C+
b) ♠h6

2. Arnold Beine

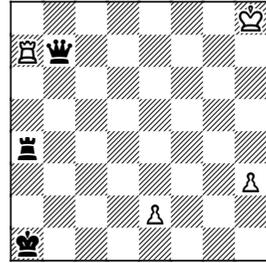
Urdruck



s#4 (2+3)
Circe, Längszüger C+
b) ♖h3
c) wie a) + Drehung 90° (a1=a8)
d) wie b) + Drehung 90° (a1=a8)

3. Arnold Beine

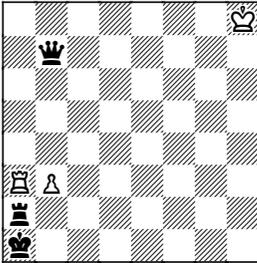
Urdruck



s#6 (4+3)
Längszüger C+
b) ♚a4 → a2

4. Arnold Beine

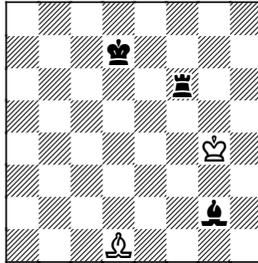
Urdruck



s#7 (3+3)
Circe, Längszüger C+

5. Arnold Beine

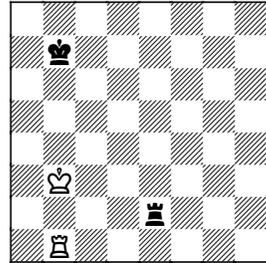
Urdruck



s#8 (2+3)
Circe, Längszüger C+

6. Luigi Vitale

Urdruck



s#6 (2+2)
Circe, Längszüger C+

Lösung 1: a) 1.d8D Da4 2.Tg4 D:g4(+Th1) 3.Dg8+ D:g8(+Dd1)#; b) 1.K:h6(+Bh7) Dh5+ 2.K:h5(+Dd8) Da5 3.T:a5(+Dd8) Dh4#

Minimal und Mustermatt. In a) werden nur weiße, in b) nur schwarze Steine geschlagen. In b) hat Weiß kein Tempo, um den längsten Zug 3.- D:g5(+Ta1) abzuwarten.

Lösung 2: a) 1.Lg2 D:g2(+Lf1) 2.Lc4+ Kb1 3.La2+ D:a2(+Lf1) 4.Kh8 Dg8#; b) 1.Th2+ Dg2 2.T:g2(+Dd8) Dd2 3.Tf2 Db2 4.T:f5(+Bf7) Dh8#; c) 1.Kf1 Da1 2.Ke1 Dh8 3.Lb2 D:b2(+Lc1) 4.L:b2(+Dd8) Dd1#; d) 1.Tb1+ Db2 2.Kf1 Db7 3.T:b7(+Dd8) Kbel. 4.Ke1 Dd1#

4mal Mustermatt ohne weißen Block.

Lösung 3: a) 1.Ta8 Dh1 2.Tf8 Da8 3.e4 D:e4 4.Tf1+ Db1 5.Kg8 Th4 6.Tf8 (Rückkehr) Dh7#; b) 1.Ta3 Dh1 2.Tf3 Ta8+ 3.Kg7 Th8 4.Tf8 Da8 5.e4 Da2 6.Tf6 Dg8#; nicht 1.Ta8? Dh1 2.Tf8 Da8 3.e4 Th2!

Auf unterschiedlichen Wegen besetzt der weiße Turm die f-Linie, um im Mattbild den notwendigen Block zu bilden.

Lösung 4: 1.b4 Dh1+ 2.Kg7 Da8 3.Tg3 Dh1 4.Tg1+ Kb2 5.Ta1 Da8 6.T:a2+ D:a2(+Th1) 7.Kh8 (Rückkehr) Dg8#
Vorausschauende Linienöffnung im ersten Zug.

Lösung 5: 1.Kg5 La8 2.K:f6(+Th8) Lh1 3.Lf3 Ta8 4.L:h1(+Lc8) Ta1 5.Lc6+ K:c6(+Lf1) 6.Ke7 Lh3 7.Kd8 Lc8 8.K:c8 Ta8#
Langer Weg des weißen Königs.

Lösung 6: 1.Ka4+ Tb2 2.Ka5 Tb6 3.Tb3 T:b3(+Th1) 4.Th8 Th3 5.Tb8+ Kc6 6.Ka6 Ta3#

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 1998: s#: Michael Schreckenbach (Dresden), h#: Udo Degener (Potsdam), Märchen: Markus Manhart (Mannheim).
Lösungen und Kommentare bitte bis 20. Februar 1999 an mich (Adresse auf der 2. Umschlagseite).

Zum Jahresausklang wieder eine bunt gemischte Serie. Auch diesmal kann ich leider keinen s#2er präsentieren, diese Problemgattung ist wohl vom Aussterben bedroht. h#2er gibt es dagegen wie Sand am Meer, erfreulicherweise ist aber diesmal die Balance mit den längerzügigen Hilfsmatts gewahrt. Die österreichische Koproduktion **465** zeigt die zweite Darstellung eines Themas, das Helmut Zajic als Helsinki-Themas bezeichnen möchte. Mehr dazu bei den Lösungsbesprechungen. Im Märchenschachteil gibt es diesmal ein Miniaturtrio aus Düsseldorf, überraschenderweise gibt es in **473** eine eindeutige dualfreie Mattführung.

Die letzten drei Aufgaben sind eher etwas für den Silvesterabend, jede von ihnen hat etwas Ungewöhnliches, was es erlaubt, dieses Trio gemeinsam am Ende der Infomalturnier-Urdruckparaden 1998 zu platzieren.

Einige der verwendeten Märchenbedingungen und -steine sollen noch kurz erläutert werden:

Heuschrecke: Zieht auf Damenlinien und benötigt dazu einen Sprungstein, hinter dem sie auf einem beliebigen Feld landen kann, der Sprungstein wird als Teil des Zuges geschlagen.

Zebra: 3,2-Springer

Giraffe: 4,1-Springer

Vao: Zieht auf Läuferlinien, wirkt auf diesen aber nur bei Vorhandensein eines Sprungsteines auf alle Felder in Zugrichtung hinter dem Sprungstein bis zu einem eigenen Stein oder zum Brettrand.

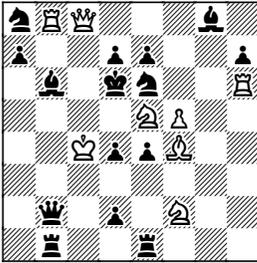
Kontaktgitter: Kombination aus Gitterschach und Kölner Kontaktschach – erlaubt sind nur Züge, deren Zuglinie wenigstens eine Gitterlinie überschreitet und bei denen wenigstens ein Nachbarfeld des Zielfeldes in einem angrenzenden Gittersegment besetzt ist.

Gewinn: Forderung aus dem orthodoxen Partyschach ...

Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren! Die wenigen weiteren Märchenbedingungen und -steine sollten bekannt sein, ansonsten per Email oder Postkarte die Definition erfragen.

450. Vukota Nikoletic

YU - Pristina



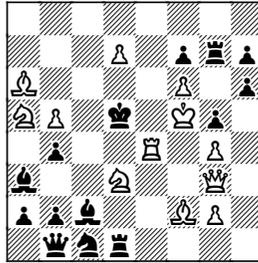
s#3

(8+15)

C+

451. E. Fomichev

RUS - Nishni Novgorod



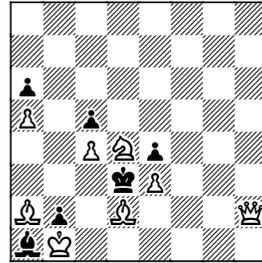
s#4

(12+14)

C+

452. Siegfried Brüchner

Oranienburg



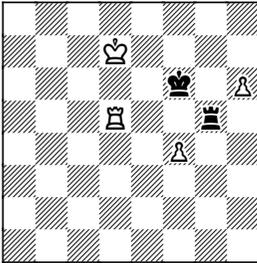
s#5v

(8+6)

C+

453. Volker Zipf

Erfurt



h#2

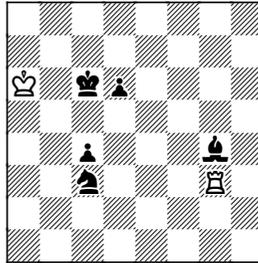
(4+2)

b) ♖f4 → g3

C+

454. Abdelaziz Onkoud

MAR - Azemmour



h#2

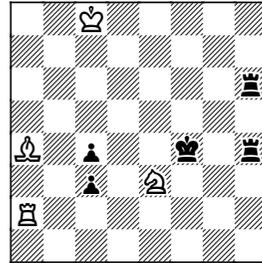
2.1;1.1

(2+5)

C+

455. Torsten Linß

Dresden



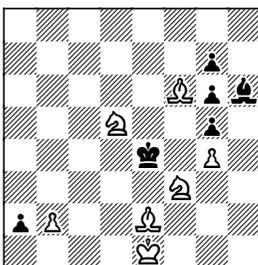
h#2

(4+5)

b) ♙a4 → d7

C+

c) ♜a2 → h2

**456. C. Jonsson &
R. Wiehagen**

h#2

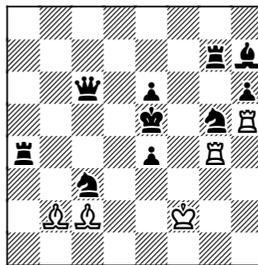
2.1;1.1

(7+6)

C+

457. C. J. Feather

GB - Stamford



h#2

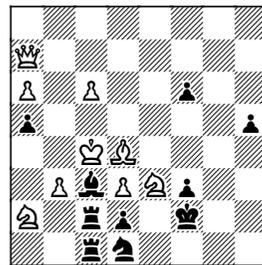
(5+10)

b) ♜e6 → h1

C+

458. Michal Dragoun

CS - Praha



h#2

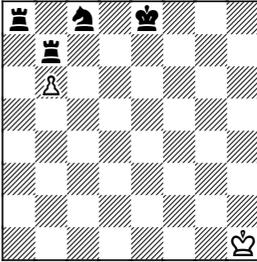
Duplex

(9+10)

C+

459. Peter Heyl

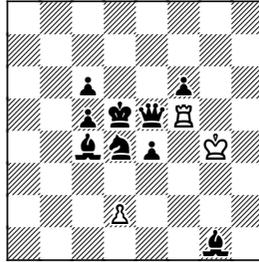
Eisenach



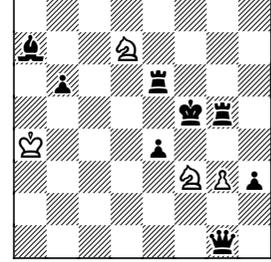
h#3 2.1;1.1... (2+4)
C+

460. H. Bernleitner

A - Wien



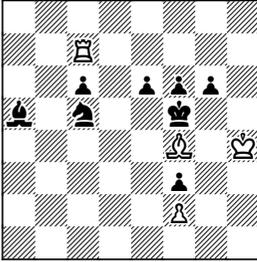
h#3 2.1;1.1... (3+9)
C+

461. W. Chernous & D. Meinking

h#3 2.1;1.1... (4+8)
C+

462. Randolph Arnold

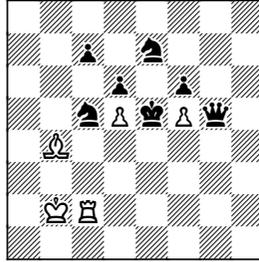
Duisburg



h#3 (4+8)
b) ♖c5 ↔ ♜e6 C+

463. Randolph Arnold

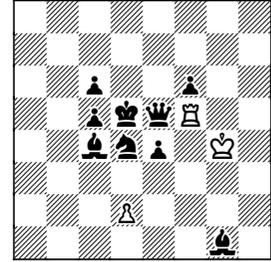
Duisburg



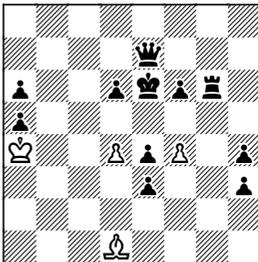
h#3 3.1;1.1... (5+7)
C+

464. H. Bernleitner

A - Wien



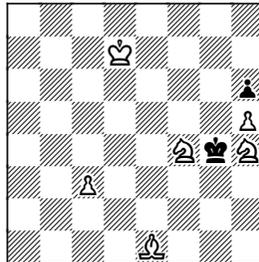
h#3 2.1;1.1... (3+9)
C+

465. H. Bernleitner & H. Zajic

h#4 (4+11)
b) ♜a4 → h2 C+

466. Luigi Vitale

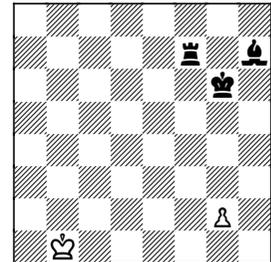
I - St. Maria Capua Vetere



h#4 3.1;1.1... (6+2)
C+

467. Klaus Funk

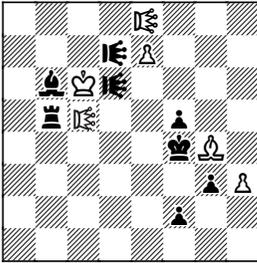
Dresden



h#5 (2+3)
C+

468. Michal Dragoun

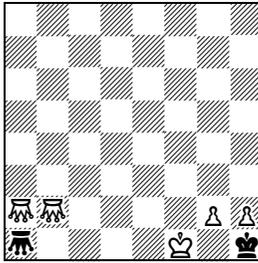
CS - Praha



h#2 (6+8)
 b) ♠f5 → g5 C+
 2+2 Heuschrecken

469. Achim Schöneberg

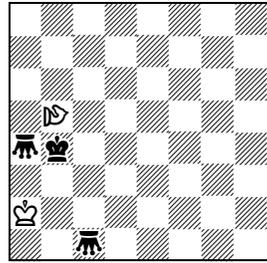
Einbeck



h#3 2.1;1.1... (5+2)
 C+

470. Vaclav Kotesovec

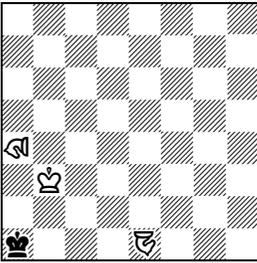
CS - Praha



h#5 2.1;1.1... (2+3)
 Zebra b5 C+

471. Ulrich Auhagen

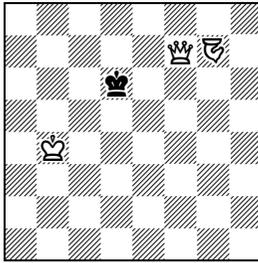
Düsseldorf



#3 (3+1)
 Giraffe a4, Nachtreiter e1 C+

472. Ulrich Auhagen

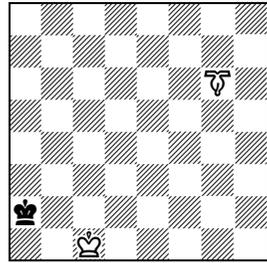
Düsseldorf



#3 (3+1)
 Nachtreiter g7 C+

473. Ulrich Auhagen

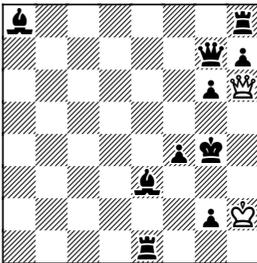
Düsseldorf



#8 (2+1)
 Vao g6 C+

474. W. Nefedov

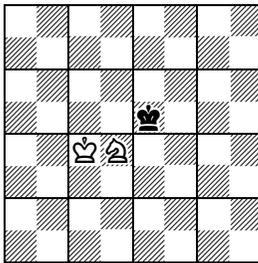
RUS - Tscheljabinsk



h#2* (2+10)

475. Gunter Jordan

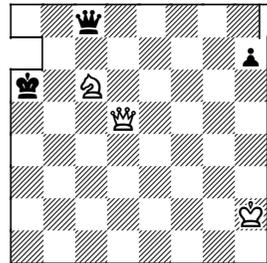
Jena



Kontaktgitter, Zeropos. (2+1)
 a) ♕e3: h#1 C+
 b) ♕e4: h#2
 c) ♖b3: h#3
 d) ♞f5: h#4

476. Gregor Werner

Worms



Gewinn (3+3)
 (Ohne Feld a7)

Die ZEV-Mischung

Lösungsbesprechungen zu h-54

Die diesmal recht umfangreiche Urdruck-Serie wurde genauso umfangreich belöst und kommentiert, so daß der Redakteur viel Tipparbeit damit hat (was ihn aber überhaupt nicht stört). Die Kommentatoren: Erich Bartel (-eb-), Frank Fiedler (FF), Klaus Funk (KF), Gunter Jordan (GJ), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Manfred Seidel (MS), Martin Walter (MW), Wolfgang Will (WW), Helmut Zajic (HZ).

Nr. 399 (H. Zajic)

1.Dh6! (2.S:b6(A) Ke5 3.c4+(B) Ld4#, 2.- Kc5 3.De3+(C) L:e3#)

1.- e3 2.c4+(B) Ke4 3.D:e3+(C) L:e3# (2.S:b6+? Ke5!)

1.- b:a5 2.T:a5+ Kc6/Kc4 3.Tc5+/Sb6+(A) L:c5/L:b6# (3 P)

„Der schwarze König betritt fünf verschiedene Fluchtfelder.“ (Autor) „Läufer-Abzugsmatt auf vier verschiedenen Feldern, wobei die wechselnde Einräumung je zweier Fluchtfelder in Drohung und Spiel besonders hervorstechen.“ (MS) „Gediegene Selbstmattkunst als Einstieg in eine umfangreiche Urdruckparade! Das verführerische 1.D:e8? mit Zugzwang scheitert nur an 1.- b5!“ (FF) Den vom Autor noch initiierten Buchstabenwechsel der weißen Züge merkte niemand an, ist wohl auch zu akademisch.

Nr. 400 (S. Brüchner)

1.Kb1? T:e1+ 2.Tc1; deshalb der Vorplan 1.Lb1+ K:c4 2.La2+ Kd3 3.Kb1 (4.Dd1+ T:d1#) g1L/g1S 4.De3+/De2+ L:e3/S:e2# (4 P)

Dentist-Thema im logischen Selbstmatt. „Nettes logisches Stück.“ (HZ) „Logische Beseitigung der schädlichen weißen Figurenkraft des wTc4 als Vorbereitung des Hauptplans.“ (FF) „Schöner Vorplan, der die Unterverwandlungen erzwingt.“ (MW) „Very pretty.“ (LV) Manchem war das zu einfach: „Simple UV-Abspiele nach Beseitigung eines lästigen Verteidigers.“ (MS)

Nr. 401 (G. Bakcsi)

1.Lg6 (2.Sfe3+ d:e3 3.S:e3+ f:e3 4.Db5+ a:b5#)

1.- d3 2.Sde3+ f:e3 3.S:e3+ S:e3 4.Db5+ a:b5#

1.- Tb8 2.Sb6+ T:b6 3.Sd6+ T:d6 4.Db5+ a:b5# (4 P)

Die beiden weißen Springer auf der 5. Reihe müssen sich opfern, damit die wDame nach b5 ziehen kann. Dabei wird die Opferreihenfolge zwischen Drohung und Lösungsvariante umgekehrt. „Opferräumungen der 5. Reihe mit feiner Differenzierung der Reihenfolge der Springer.“ (FF) „Das letzte Zugpaar wiederholt sich.“ meint HZ. Sicher läßt sich der Vorwurf noch attraktiver gestalten.

Nr. 402 (V. Nikoletic)

1.Dd1 (2.Sg6+ Ke4 3.f3+ Kd3 4.Td6+ e:d6#)

1.- S:c4 2.Da1+ Sb1 3.De1+ Te4 4.Sd3+ S:d3#

1.- L:g7 2.Sg6+ Ke4 3.Tf4+ Kd3 4.Td4+ L:d4#

1.- Sc2 2.Te6+ K:f4 3.Se2+ Kf3 4.Tf6+ e:f6# (4 P)

Des Autors gewohnte urwüchsige Selbstmattkunst: „In diesem Selbstmatt-‘Kolossalgemälde‘ war es sehr schwierig, die richtige Drohung herauszufinden.“ (HZ) „Probleme mit solch weitgestrickten Mattnetzen sind immer wieder beeindruckend. Für mich das beste Selbstmatt des Heftes!“ (FF) „Tolle Varianten, aber schwer zu lösen.“ (MW) „A good key.“ (LV) „Der Autor demonstriert erneut seinen unverwechselbaren Stil der Motivhäufung im #; hier sieht man u.a. Linienverstellung, Linienöffnung, Fesselung und Fluchtfeldüber-

deckung bei zwei überraschenden sK-Ausflügen.“ (MS) Die ökonomische Nutzung des schwarzen Figurenmaterials ist wirklich sehenswert, man vgl. dazu auch die Bemerkungen von Markus Ott zu den ausgezeichneten Selbstmatts des Autors im feenschach-Informalturnier 1992 (f-124, S. 68). Verschiedentlich wurde 1.- L:g7 nicht als Verteidigung angegeben, unter anderem auch bei der Co-Prüfung mit POPEYE. Ob sich der Programmierer das noch mal ansieht?

Nr. 403 (I. Brjuchanov)

1.Dc2+ Ke1 2.Sd3+ Kf1 3.Dh2 f5 4.Se2 f4 5.Sg3+ f:g3 6.Dg2+ h:g2# (4 P)

Diese Miniatur wurde allseits gelobt: „Hat man erst einmal die Verführung 1.Sa2 Ke1? 2.Sc3 Kf1? umgangen, läuft alles wie am Schnürchen ab und man hat Muße, sich an der D-Rückkehr zu erfreuen.“ (MS) „Die Überraschung liegt sicherlich darin, daß die Dame die Hauptperson ist und nicht die Springer. Mit dem Schlüssel muß zwar c1 gedeckt werden, aber man erwartet doch, daß dies durch die Springer geschieht.“ (WW) GJ wurde auf eine falsche Fährte gelockt: „Diese Aufgabe hat mich lange gefoppt, da ich aufgrund der Widmung einen Platzwechsel vermutete.“ „Nach selbstverständlicher Einleitung kommt es doch noch zu einem ansehnlichen Finale – eine leichte Angelegenheit.“ (FF) „'Opferminimal' mit Switchback der wDame und für mich unerwarteter Mattstellung.“ (MPf) Auch der letzte Kommentator wurde überrascht: „Für mich überraschende Lenkung des f-Bauern nach g3.“ (HZ) Wenig Steine, viele Kommentare ...

Nr. 404 (F. Müller)

Richtige Stellung trotz verdruckter Steinkontrolle!

1.Dd4 h4 2.Sb3 Kf3 3.Sc1 Kg3 4.Sd3 Kf3 5.De5 Kg4 6.Dd5 Kg3 7.Dg2+ h:g2#

1.Df3+ Kh4 2.Df5 Kg3 3.Se4+ Kh4 4.Sf6 Kg3 5.S:h5+ Kh4 6.Sf4 Kg3 7.Sg2 h:g2# (4 P)

„Opferwechsel auf g2“ beschreibt der Autor lapidar den Inhalt. „Beide Teilprobleme ergänzen sich zu einem sinnvollen Ganzen, in dem die beiden weißen Figuren abwechselnd den Mattstein bilden. Fiel mir enorm schwer.“ (WW) „Splendid problem!“ (LV) „Ein gelungener Zweispänner!“ (FF) „2 unterschiedliche Opfer auf g2 und präzise S-Manöver bilden hier die Highlights.“ (MPf) „Alles andere als leicht zu findende Wege zum schönen Opferwechsel auf g2.“ (HZ) Eine Vergleichsaufgabe, in der die Idee in zwei Varianten dargestellt wird, fand ich in Phenix (siehe Diagramm).

FF macht den Redakteur auf eine Ungenauigkeit aufmerksam: „Übrigens wird die Kennzeichnung 2.1;1.1... (für mehrere Lösungen) meines Wissens nur beim Hilfsspiel zur Beschreibung der Lösungsstruktur angewendet, nicht jedoch bei Gegenspielproblemen wie Matt-/Pattaufgaben oder Selbstmatt/-patt.“ Da hat er recht, wie am Beispiel der 419 ersichtlich ist, da hier die Angabe präzise 2.3;1 lauten müßte (2 Lösungen mit je drei eindeutig beantworteten schwarzen Verteidigungen). Deshalb werde ich in Zukunft auch darauf achten, bei derartigen Aufgaben das übliche 'n Lösungen' zu verwenden.

Nr. 405 (Dr. U. Auhagen und M. Zucker)

1.Tc4 b2 2.Tf4 b3 3.Db4 Ke3 4.Sc6 Kd3 5.Tf2 Ke3 6.De1+ Kd3 7.Tc2 b:c2# (4 P)

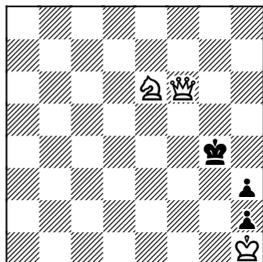
„Hübscher wT-Rundlauf plus wD-Rückkehr, eindrucksvoll.“ (MS) „Die Aufgabe erscheint zunächst einfach: Sa5 muß ohne Tempoverlust nach c6, um d4 zu decken. Es fängt auch einfach an mit 1.Tc4, dann aber wird es wirklich kompliziert und 2.Tf4 macht das Problem ungemein schwierig.“ (WW) „Rückkehr von 2 weißen Figuren mit wT-Rundlauf.“ (TL) „Sehr gelungen.“ (MPf) FF kritisiert als einziger den Schlüsselzug: „Fluchtfeldnahme, Schlagflucht, Gegenschachverhinderung, gehört aber leider zum Thema.“

Nr. 406 (K. Draskowski)

Die Autorintention: 1.Dc3+ Tb2 2.Td2 Ka2 3.Db3+ Ka1 4.Da3+ Ta2 5.Dc3+ Tb2 6.Tc2 ... 10.Ld2 ... 14.f4 ... 18.f5 ... 22.f6 ... 26.f7 ... 30.f8T ... 34.Tb8 Ka2 35.Db3+ Ka1

zu 404:**Jacob Mintz**

Phenix 1993, 3. ehr. Erw

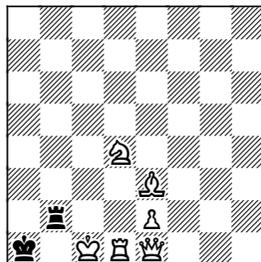


s#6 (3+3)

1.Sf8 Kh5 2.Dg6 Kh4 3.Df5 Kg3
 4.Se6 Kh4 5.Sf4 Kg3 6.Sg2
 h:g2#; 1.- Kg3 2.Df5 Kh4
 3.Sg6+ Kg3 4.Df7 Kg4 5.Dd5
 Kg3 6.Dg2 h:g2#

K. Draskowski

h-54, 406v

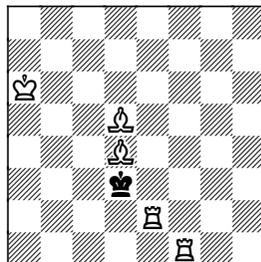


s#40 (6+2)

1.Da5+ 2.Dc3+ 3.Td2 4.Db3+
 5.Da3+ 6.Dc3+ 7.Tc2 11.Ld2
 31.e8T 35.Tb8 Ka2 36.Db3+
 Ka1 37.Da3+ Ta2 38.Tbb2 T:a3
 39.Sb3+ T:b3 40.Tb1+#

zu 408:**Gideon Husserl**

Die Schwalbe 125/1990



h#2 (5+1)

b) ♔g3
 Lösungen klar, oder?

36.Da3+ Ta2 37.Tbb2 T:a3 38.Sb3+ T:b3 39.Tb1+ T:b1# (4 P.) zeigt ein hübsches Tempopendel und wurde sogar von einigen Lösern ohne Probleme bewältigt. „Die Seeschlange war gar das leichteste Selbstmatt dieser Serie. Wiederholte weiße Tempomanöver erlauben einen weißen Excelsior mit Unterverwandlung. Zum Ende wirft Weiß alles überflüssige Material über Bord für ein ökonomisches Matt. Leicht und gefällig – und hoffentlich findet nicht noch jemand eine versteckte Neben- oder Kurzlösung.“ Diese Hoffnung von FF und mir erfüllte sich leider nicht. Möglich sind zunächst verschiedene Abweichungen von der Autorlösung: 6.Le3 Ka2 7.Db3+ 8.Da3+ 9.Dc3+ 10.f4 ... 26.f8D 27.Df7+ Ka1 28.Se6 Ka2 29.Da5+ Kb3 30.Td3+ Kc4 31.Td4+ Kb3 32.Da4+ Kc3 33.Da3+ Tb3 34.Da1+ Tb2 35.Df5 Kb3 36.Sc5+ Kc3 37.Da3+ Tb3 38.Db1 T:a3 39.Da1+ T:a1# (WW) oder die Abkürzung 6.Ld6 Ka2 7.Db3+ Ka1 8.Da3+ Ta2 9.Dc3+ Tb2 10.f4 ... 26.f8D ... 30.Td1 Ka2 31.Df7,g8+ Ka1 32.Sb3+ Ka2 33.Sd2+ Ka1 34.Da3+ Ta2 35.Lb4 T:a3 36.Lc3+ (31.- Tb3 32.De1,d2+,b4,c5,c7 Ka1 33.Da5+ Ta3 34.Sb3+ Ka2 35.Sd2+ Ka1 36.Dc3+) von MiS. Am schnellsten schaffte es MW, er umging die Autorabsicht wie folgt bereits in 31 Zügen: 1.Dc3+ Tb2 2.Sc2 Ka2 3.Da5 Kb3 4.Td3+ Kc4 5.Td4+ Kb3 6.Dd5+ Kc3 7.Tc4+ Kb3 8.Te4+ Kc3 9.Dd4+ Kb3 10.Da4+ Kc3 11.Da3+ Tb3 12.Dc5+ Kd3 13.Dd5+ Kc3 14.De5+ Kd3 15.Td4+ Kc3 16.Td6+ Kc4 17.Dd4+ Kb5 18.Dd5+ Ka4 19.Da8+ Kb5 20.Da6+ Kc5 21.Le3+ T:e3 22.Db6+ Kc4 23.Td3+ Kc3 24.Da5+ Kb3 25.Tb4+ Kc3 26.Dc5+ Kd3 27.Db5+ Kc3 28.Tc4+ Kd3 29.Tf,g,h4+ Kc3 30.Db2+ Kd3 31.Se1+ T:e1#, wobei er überraschenderweise völlig ohne Bauernumwandlung auskommt. Ob die vom Autor vorgelegte Korrektur ähnlichen Kochversuchen standhält (siehe Diagramm, bitte prüfen!)? Es gab noch maximal 4 Zusatzpunkte für einen Dual oder eine Nebenlösung.

Nr. 407 (N. Nagnibida)

a) 1.Ke5 Td4 2.Dd3 Lg7#; b) 1.Kf3 Lh6 2.Df8 Lb7#

c) 1.Kd4 Lb7 2.Dc8 Lg7# (2 P.)

„Wohin mit der störenden sDame?“ fragt KF. Die Antwort: „Jedesmal hat die sDame nur ein Feld, wo sie nicht stört, und dieses Feld ist genau jenes, das Weiß zuvor verlassen hat. Schön!“ (MW) „Y-Flucht des schwarzen Königs und Echo-Mustermatts mit dem interessanten Detail, daß die schwarze Dame – um beim Matt nicht im Wege zu stehen –

genau das Feld betreten muß, das Weiß im 1. Zug verlassen hat.“ (FF) „Sehr einheitlich und schön, wie die sD nur auf den von Weiß verlassenen Feldern Unterschlupf findet, Umnov lediglich formell.“ (MS) Die Übertragung derartiger Themen auf das h# wird meistens nur formell möglich sein, da im Gegensatz zum orthodoxen Mattproblem nun einmal das Element des Widerstands, was den Umnov so paradox gestaltet, fehlt. Das ist aber sicher kein Nachteil, sondern hier beschreibt das Wort 'Umnov' sehr präzise den Inhalt der Aufgabe. -eb- umgeht den Themabegriff: „Versteckspiel der sDame.“ Auch HZ fand den Inhalt „phantastisch, da nimmt man die Mattwiederholung Lg7 gern in Kauf.“

Nr. 408 (W. Wladimirov und W. Nefedov)

1.K:d4 L:e4 2.K:e4 Th4#

1.K:b3 T:a2 2.K:a2 Ld5# (2 P.)

„Dieser Schlagmarsch des sK ist auf den ersten Blick zu sehen.“ (KF) HZ fand es gut: „Zuerst ein passives wOpfer, dann ein aktives. In so sparsamer Zilahi-Form gefällt mir das außerordentlich.“ Mit zwei passiven Opfern läßt sich das Grundmotiv sogar als Miniatur darstellen, siehe Diagramm Husserl. In 408 sind aber zusätzlich die aktiven Opfer mit dargestellt, was wohl auch den Mehraufwand an Material bedingt. „Überraschende Doppelopfer in harmonischer Form.“ (GJ) „Doppeltes L- bzw. T-Opfer führt zum Mustermatt.“ (MW) Das abschließende Wort von MS: „Einprägsame Doppelpesetzung des doppelten h#-Figurenopfers zwecks Hineinziehung in die Mattlinie.“

Nr. 409 (C. Jonsson und R. Wiehagen)

1.Td4 Df3 2.Ted6 Se5#

1.Te2 Se3 2.Te6 Dd5# (2 P.)

Der Ideenvorläufer im Diagramm: „Der zweite Turm folgt dem ersten nach, um die Linie wieder zu schließen.“ (MW), kurz „Ablösung des Sperrturms.“ (KF) Die Begründung dafür liefert GJ: „Der eine Turm blockt, deshalb muß der andere seine Funktion übernehmen, sehr interessant.“ Im Jargon sind dies „Antizielelement bei Schwarz, reziproker Funktionswechsel bei Weiß; leider keine Mustermatts.“ (FF) Auch MS hat noch einen kleinen Wunsch: „Immer noch nicht perfekt; der Dualvermeidungseffekt von 1.Te4? 2.Ted4 fehlt in der zweiten Lösung, weil dort die Stellung des sK die Doppelwegigkeit von vorneherein ausschließt.“ Nun, vielleicht ist das auch zuviel verlangt?

Nr. 410 (H. Böttger)

1.c6 Ld6 2.Kd4 Lb4#

1.Lc6 Td6 2.Kb4 Td3# (2 P.)

„Wohlbekannte Batterieabzüge werden hier mit einem Pickabish und Fesselungsmatts in eindrucksvoller Darstellung verbunden.“ (HZ) Dieser Inhaltsbeschreibung ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Oder doch? Mal schauen: „Pickabish und TL-Grimshaw als Vorbereitung für Fesselungsmustermatts; aber sehr leicht zu lösen.“ (FF) „L/B-Grimshaw bei Schwarz, T/L-Verstellung mit gleichzeitiger Batteriebildung bei Weiß.“ (MW, der den Pickabish noch einmal dechiffriert) „sL/B gegen wL/T-Grimshaw, locker hingeworfen.“ (MS)

Nr. 411 (V. Tschepishni)

1.Tee5 Tf6 2.K:f6 Ld8#

1.De6 Df6+ 2.K:f6 Se4# (2 P.)

„Zwei nicht auf Anhieb zu sehende Voraus-Selbstfesselungen mit Hineinziehungsopfer.“ (MS) „Schöne weiße Kraftopfer, damit der sK sein Mattfeld betreten kann.“ (MW) Ausführlich FF: „Wechselseitige Verstellung der schwarzen Schwerfiguren auf der e-Linie per Selbstfesselung, reziproker Wechsel von weißem Fesselstein und Schlagobjekt, reziproker Wechsel von weißem Deckungsstein und Mattstein, Fesselungsmustermatts – ein

sehr inhaltsreiches und schönes Problem.“ Wenn die Autoren mal immer so ausführlich den Inhalt ihrer Werke beschreiben würden ... KF lobt die „ansprechende Strategie.“

Nr. 412 (L. Vitale)

a) 1.Ke5 Sc1 2.Lf5 Kc4 3.Se4 Sd3#

b) 1.Ke4 T:e6 2.Kd3 Te2 3.Ld4 Sc1# (3 P)

„Viel ist nicht drin in dieser Idealmattbastelei.“ (KF) „Hübsche, nicht ganz leicht zu lösende Idealmatt-Kleinkunst.“ (FF) „Die zweite Lösung war fast zum Haareausraufen.“ (GJ), dessen Frisör hoffentlich nicht am Verzweifeln ist seit dieser Urdruck-Parade. MW vermißt die fehlende Analogie zwischen beiden Varianten, was aber bei solchen Sechsteinern wohl nur im Idealfall erreicht werden kann. Die „gräßliche Hinrichtung des sLe6“ (MS) empfanden dagegen viele schon wesentlich störender.

Nr. 413 (N. Nagnibida)

1.Lf3 Se2 2.Ke4 Kf6 3.Le3 Sbc3#

1.Lc6 Sf1 2.Kd5 Kf5 3.Sc5 Se3# (3 P)

Auch in dieser Mattbilderminiatur nicht nur eitel Sonnenschein: „In der zweiten Lösung bleibt der nachtwächternde sLa7 als Schandfleck zurück.“ (MS) FF hatte gehörig zu kämpfen: „Schwierig zu findende Mattbildbastelei! Besonders die zweite Lösung ließ – weil kein Echo zur ersten und ohne Idealmatt – lange auf sich warten. Damit gestaltete sich dieses Hilfsmatt für mich zum schwierigsten des Heftes.“ KF monierte ebenfalls den in einer Lösung unnütz herumstehenden sLa7. Vielleicht sollte man mal ein Thematurnier für Miniaturen mit sFiguren ausschreiben, die in jeweils einer Phase nicht gebraucht werden. Im #2 werden ja auch schon Duale kultiviert, wie man es vornehm umschreibt.

Nr. 414 (H. Zajic und H. Bernleitner)

a) 1.b1D Tc3 2.Db3 T:c6 3.Da4 c3#; b) 1.b1L T:a3 2.Lc2 Tc3 3.La4 a3#

c) 1.e1S Th5 2.Sd3 Td5 3.Sc5 Td4#; d) 1.e1T Tc3 2.Te5 d3 3.Tb5 Tc4# (3 P)

Nun werden schwerere Geschütze aufgefahren: „AUW-Knüller!“ (KF) Fragen wir den AUW-Spezialisten -eb-: „AUW mit wT als Korrespondierer. Von dieser Sorte (UW sB im Mehrling) gibt es 36 Stück in der Sammlung. Davon allerdings keines, in dem in allen vier Phasen der wT den 1. Zug macht. Als Vergleichsbeispiel ein frühes Stück des großen G. Paros mit wL-Korrespondenz.“ „Eine herrlich konzipierte AUW mit vielen Feinheiten, wobei man die ‘Klimmzüge’ bei der Mehrlingsbildung getrost übersehen darf.“ (MS) „Schwarze AUW (leider nicht auf demselben Feld) und vier Mustermatts waren schnell gefunden.“ (FF) Hier muß unbedingt noch einmal ausdrücklich der Co-Autor **Heinrich Bernleitner** nachgetragen werden, Sorry!

Nr. 415 (C. J. Feather)

1.T:e5 S:e5 2.Kd5 La2+ 3.K:e5 e:f4#

1.d:e3 S:e3 2.Kd4 T:d5+ 3.K:e3 Td3# (3 P)

„Zentrums-Schlagorgie!“ (KF) „Zilahi-Thema mit Opferbahnungen – eine recht schlagkräftige Angelegenheit.“ (FF) MW gefiel: „Schöne Analogie, interessante Strategie und Mustermatts. Typisch Feather!“ „this problem speaks by himself.“ (LV) „Eine äußerst verdeckte und darum schwer zu durchschauende Hineinziehung.“ (MS)

Nr. 416 (V. Tschepishni)

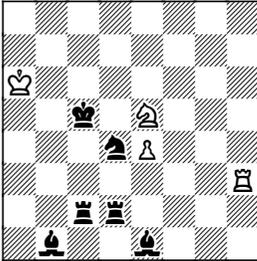
a) 1.g1L Le5 2.Ld4 Tc7 3.Lb2 L:f4#

b) 1.g1T Th2 2.Tg2 Lc3 3.T:c2 Th1# (3 P)

„Nur das Bahnungsmotiv ist einheitlich (leider).“ bedauert MS. MW genügt dies indes schon: „Schöne Bahnungen, damit sich die LL bzw. die TT nicht in die Quere kommen. Allerdings steht viel Holz auf dem Brett herum. Dies trübt den – von der Idee her guten – Gesamteindruck.“ „Unterverwandlung, Linienräumung, reziproker Funktionswechsel von

zu 409:**Toma Garai**

Boletim da UBP 80-85/1995,96



h#2 (4+6)

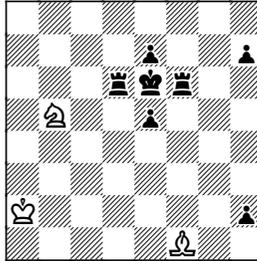
a) ♖d4 → f6

a) 1. Tc4 Th6 2. Tdc2 Sd3#

b) 1. Td6+ Sc6 2. Tcd2 Tc3#

zu 414:**G. Paros**

Revue FIDE 1958



h#2 (3+7)

b-d) ♖b5 → d3,f3,h5

a) 1. h1L Ld3 2. Lc6 Lg6 3. Ld7 Sc7#

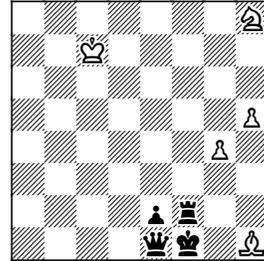
b) 1. h1D Lg2 2. Dh5 Le4 3. Df7 Sc5#

c) 1. h1S Lb5 2. Sg3 Lc6 3. Sf5 Sg5#

d) 1. h1T Lb5 2. Td1 Le8 3. Td5 Sg7#

zu 417:**C. Sabadini**

Europe Echecs 1960



h#4 (5+4)

1. Da1 h6 2. D:h8 h7 3. Da8 h8D

4. D:h1 D:h1#

wT und wL und Mustermatts in einer schwerblütigen Stellung." (FF gewohnt ausführlich) MP analysiert noch einmal genau: „In b) ist die wLinienräumung zweckrein (1.- Tf2,e2?), in a) leider eher 'zufällig', da der wL unbedingt nach e5 muß." Für KF „hat sich die Lösermühe gelohnt, unerwartete Verblockung mit kritischer weißer Hilfe.“

Nr. 417 (R. Wiehagen)

1. Da1 h6 2. D:h8 h7 3. Da8 h8L 4. Dh1 Le5# (4 P.)

Der einzige bekannte Ideenvorläufer dazu hat schon einige Jährchen auf dem Buckel (sieh Dia): „All-Ecken-Spiel von sD, mit Beseitigung weißer Masse und Block. wUnterverwandlung, Mustermatt.“ (Autor) „Verblüffend und schön.“ (WW) „Schönes 4-Ecken-Gemälde der sD, doch verrät der wBh5 leider alles.“ bedauert MS. „A perfect idea.“ (LV) „Excellent (und schwer).“ (GJ) „Etwas für Ästheten.“ (FF) „Top-Ökonomie.“ (MP) „Bravo!“ (HZ) Sicher hat RWs Stück gegenüber dem Vorgänger noch einige Feinheiten mehr zu bieten.

Nr. 418 (R. Wiehagen)

1.- g4 2. Kf6 g5 3. Kg7 g6 4. Kh8 g7+ 5. Kh7 g8D# (4 P.)

Inspiriert vom Excelsiorartikel in h-51. „Excelsior, hier mit dem Überraschungsmoment, daß der wBf7 nicht umwandelt.“ (MP) „Hübscher Excelsior, aber sehr trivial. Die einzige Überraschung ist die Korrektheit ob des bereits vor der Umwandlung stehenden wBf7.“ (FF) LV verbrauchte „a lot of time for solving.“, WW hielt die Aufgabe dagegen für „eine Scherz?? (oder falsch gelöst)“ Allen Rätselratern sei gesagt, daß sich die Verbesserung des Kardos'schen Stücks vor allem auf die Ökonomie bezieht, immerhin ist die Idee in Miniaturform dargestellt gegenüber den 14 Steinen des Vorläufers.

Nr. 419 (M. Barth)

1. Gh8! (2. Gfd4(A)#) f5(x) 2. Gdd4(B)#

1. Gh6! (2. Gdd4(B)#) f5(x) 2. Gfd4(A)# (2 P.)

„Le Grand-Thema und hüpferspezifische Linienkombinationen (Thema B).“ (Autor) Weiß kann im Mattzug einen Sprungbock wegziehen, weil Schwarz durch seinen vorhergehenden Zug eine andere G-Wirkungslinie auf das Themafeld aktiviert hat. „Ein schöner

Le Grand." (MW) „Trotz G-Schar einfach und klar. Schade, daß der sS notwendig ist.“ (GJ) FF analysiert noch einmal ausführlich: „Im Satzspiel sind auf 1.- f5 beide Grashüpfermatts nach d4 möglich, weil die Schlüsselsteine im Falle von 1.- f5 die Felder e6 und e5 zusätzlich überdecken. Durch die Schlüsselzüge wird diese Deckung je eines der Felder e6 und e5 aufgehoben, dafür aber das andere Feld e5 bzw. e6 in reziproker Form überdeckt für den Fall, daß Schwarz nicht 1.- f5 spielt. Dadurch kommt es zu einer Funktionsdifferenzierung der Grashüpferzüge nach d4 nach Art des Le Grand-Themas.“ HZ fand „erfreulich, daß Weiß, von 2 Bauern abgesehen, nur mit Grashüpfern arbeitet.“

Zwischenkommentar von HZ: „Um auch 420, 412 und 423 lösen zu können, fehlt mir die **ZEV-Mischung** (Zeit, Erfahrung, Vorstellungskraft).“ Wie wäre es mal mit einem ZEN-Kursus?

Nr. 420 (M. Barth)

1.S2f3! (2.Dh1#) Lg6/Bg6/Tg6 2.f:g6(Bg2)/T:g6(Th1)/L:g6(Lf1#; 1.- Ld6 2.Df1# (2 P)

„Schwarz-weißer-Figurenzyklus auf g6.“ (Autor) „Wunderbare anti-circensische Dualvermeidungsschlacht auf g6.“ (MP) „Figurenzyklus ... verknüpft mit komplizierter Anticirce-Strategie.“ (FF) „Tolle Konzeption mit großer Phantasie.“ (TL) „Ein in sich geschlossenes, überzeugendes Anticirce-Problem.“ (WW) „Harmonische Anticirce-Matts nach dreifacher Verstellung auf g6.“ Den Kommentaren nach also ein Auszeichnungskandidat.

Nr. 421 (H. Gockel)

1.Dg8! (2.Te8#)

1.- Df4 2.Se3#

1.- Dg5! 2.Sf4# (2.Se3+? K:e6!)

1.- Dh6!! 2.Dg5# (2.Se3+/Sf4+ Sf2/S:g3!) (2 P)

Fortgesetzte Verteidigung durch die sDame. Dies benannte nur MP als thematischen Inhalt der Aufgabe: „Man könnte dies weitgefaßt als fortgesetzte Verteidigung interpretieren.“ Nicht nur weitgefaßt, sondern sogar sehr konkret, denke ich. „Die Eigenheiten des Patrouilleschachs sind sauber herausgearbeitet.“ (MS) „Die weißen Mattzüge werden meisterlich differenziert. Ein Kompliment für den Autor, daß er seine Zweizüger unter den unterschiedlichsten Märchenbedingungen baut und sich nicht auf eine spezielle Art konzentriert.“ (WW) „Dreimal unterbricht Weiß im Mattzug die schwarze D-L-Konnexion, wodurch diese schwarzen Figuren ihre Schlagwirkung einbüßen.“ (FF)

Nr. 422 (F. Fiedler)

1.D:e2(wD) T:d4(sT) 2.T:h4(wT) Td4#

1.D:b5(wD) L:g5(sL) 2.L:d2(wL) Lg5# (2 P)

Unsere Löser sind teilweise recht verwöhnt: „Das schwarze Spiel ist etwas dürrig.“ (KF) „Die typischen Andernachschach-Farbwechselspielchen.“ Aber es gab auch Lob: „Die Mattfiguren zieht es magisch an den Punkt zurück, wo sie einst Afrikaner werden wollten; neckischer und sparsamer Zehnsteiner.“ (MS) „Ökonomischer kann man Andernachschach nicht demonstrieren.“ (WW) „Humoristic.“ (LV) „Schöne Analogie.“ (MW) „Schöne Einheitlichkeit und gute Bedingungsnutzung.“ (GJ) „Sehr harmonischer reziproker Funktionswechsel wT und wL mit Modellmatts.“ (MP) „recht witzig.“ (HZ)

Nr. 423 (C. Sydenham)

S zieht: 1.L:c3+ Sd4(sS) 2.Se2+(wS) S:c3#

W zieht: 1.T:h5+ Sd5(wS) 2.Sdf4+(sS) S:h5# (2 P)

„Auch hier die gleichen Farbwechselspielchen. Kann mich nicht sonderlich begeistern, auch wenn Andernach derzeit 'in' ist.“ (-eb-) Für MS dagegen „Ein wirklich witziger

Lösungsablauf, von CS perfekt in Szene gesetzt.“ „Faszinierend, daß dieselbe Figur in ununterbrochener Zugreihenfolge Schach geben und abwehren kann. Während im orthodoxen Schach die Unterschiede stärker auffallen, nähern sich Andernachsach und Antianernachsach im Hilfsmatt wieder an. Daß 423 wesentlich schwerer ist als 422, hat vielleicht psychologische Gründe.“ (WW) Ich vermute, es liegt am ZEV-Koeffizienten der Aufgabe. „Paradox und originell.“ (TL) „Solch perfekte Harmonie bei gutem Inhalt und Mustermattabschluß sind im Duplex durchaus nicht selbstverständlich.“ (FF) Auch MP fand die (fast) nachtwächterfreie Konstruktion „erstaunlich“. „Daß der Gegner zweimal Schach geboten bekommt, ist paradox und schwer zu finden.“ (KF)

Nr. 424 (H. Zajic)

1.Kg1 g4 2.Lg2(S)+ Kf3 3.Se1(B) L:e1(T)#

1.L:g2(T) Le1(S) 2.h1B S:g2(L) 3.Ke1 L:h1(T)# (3 P)

„Reziproke Verwandlungen auf den Feldern g2 und e1.“ (Autor) „Einsteinsche Verwandlungsspielen mit echoartigen Matts.“ (-eb-) „Wunderbares Echo, bei dem sogar der unscheinbare sBh2 eine beträchtliche Rolle spielt.“ (MS) „Mit kleinstem Materialaufwand werden zwei schöne Abspiele erreicht, wobei sich alle Steine beteiligen.“ (WW) „Eine nette Kleinigkeit mit Turmmatts von rechts und links.“ (GJ) „Kniffliges, weil ungewohntes Einsteinschach in materiell formal ausgeglichener Stellung, dem leider etwas der harmonische Zusammenhang fehlt.“ (FF) Nun, die Veröffentlichung in der harmonie sollte eigentlich diesen Zusammenhang ausreichend abdecken.. „Prima: 6-Steiner-Fund mit echoähnlichen Modellmatts.“ (MP)

Nr. 425 (D. Speer)

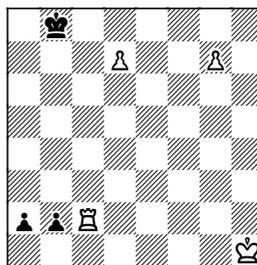
1.- e8S 2.e1L Sd6 3.b1T Sc8 4.Tb7 d8D 5.La5 Dd6+ 6.La7 Sb6= (4 P)

„Allumwandlung.“ (Autor) „Kurioserweise konnte ich diese wunderschöne gemischte Allumwandlung erst mit geschlossenen Augen morgens im Bett lösen. Vielleicht regt das die Phantasie an.“ (HZ) Also scheint die ZEV-Mischung auch vom Ort des Meditierenden abzuhängen. Wozu ein Bett meine Phantasie sonst noch anregt, das lassen wir hier lieber ungedruckt ... „Ansehnliches Ohneschlag-Pattbild nach AUW. Gut.“ (MP) „Allumwandlung mit hübschem Ohneschlag-Patt als friedlicher Abschluß des 27-Aufgaben-Marathons.“ (FF) „Hier findet man zuerst die Pattstellung und dann den Weg dorthin.“ (MW) „Klasse-AUW in der klassischen SLTD-Form; besonders reizvoll dabei der lange Weg des wS.“ (MS) -eb- liefert ein Vergleichsstück, „ ... das den gleichen Typus zeigt, ökonomischer in Stein- und Zugzahl. Welche Aufgabe man bevorzugt, hängt wohl vom persönlichen Geschmack ab. DS' Aufgabe ist vielleicht mehr nach dem Lösergeschmack, NG's Aufgabe ist mehr der Perfektion der Komposition zugewandt, was eindeutig meinem Geschmack entspricht.“

zu 425:

Norbert Geissler

harmonie 1991



h=3# 0.1;1.1... (4+3)

Ohneschlag

1.- d8S 2.b1L g8D 3.a1T Da2=

Diese umfangreiche Urdruck-Serie hat anscheinend trotz der Löse-Schwerarbeit allseits Spaß bereitet, wie ich an der großen Zahl Kommentare und zusätzlichen Hinweisen zu den Urdrucken sehen konnte. MW stellvertretend: „Das war eine umfangreiche und auch sehr interessante Serie. Weiter so!“ Nun, das hängt nicht nur von mir alleine ab. FF stöhnte

etwas ob der Menge Urdrucke: „Seitdem die Urdruck-Paraden in SCHACH seit der Wende arg reduziert sind, ist man solch umfangreiche Lösearbeit ... gar nicht mehr gewohnt.“

Die Menge der Urdrucke und vor allem die Inkorrektheiten in Nr. 406 sorgten für einige Differenzierung an der Spitze der Löserliste.

Turnier 1998					Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-54		1998		Alt	Neu	Aufstiege
	85	Rang	131	Rang			
Bartel, Erich	27		49		106	133	1
Brjuchanov, Ivan	18		18		NEU	18	
Fiedler, Frank	81	1	127	1	85	166	1
Funk, Klaus	40		78		12	52	4
Hadan, Hans	74	5	120	4	15	89	3
Jordan, Gunter	35		81		182	17	6
Lehmann, Tadeusz	61		103		39	100	1
Pfannkuche, Michael	80	3	122	3	21	101	6
Schreckenbach, Michael	81	1	127	1	73	154	1
Seidel, Manfred	71		117	5	197	68	1
Vitale, Luigi	52		71		59	111	1
Walter, Martin	79	4	79		NEU	79	
Will, Wolfgang	73		114		51	124	3
Zajic, Helmut	71		102		9	80	2

Vorn jetzt also mit gleicher Punktzahl Frank Fiedler und Michael Schreckenbach. Diesmal nur zwei Aufstiege, den 6. für Gunter Jordan und den 1. für Manfred Seidel. Dafür können wir auch zwei neue Löser begrüßen: Martin Walter aus Krems (Österreich) und Ivan Brjuchanov aus Tschaplinka (Ukraine). Herzlich Willkommen!

Bei HZ und LV wurde in der letzten Löserliste irrtümlich ein Aufstieg zuviel angezeigt, hier also nun die korrekte Zahl an 200-Punkte-Aufstiegen. Irgendwie ist meine Auswertung in einer Excel-Tabelle noch nicht so ganz perfekt konzipiert ...

Briefkasten: Drazkowski (h#2, Ka8-Kb2): zu aufwendig für den Inhalt; **Funk** (h#2, Kh5-Ka4): je 1 weiße Figur nachwächert in einer Phase + grober Schlag sehr störend; (h#2, Kf6-Kd4): das wiederholte Sc3 stört sehr; **Nagnibida** (h#2, Kd1-Kb7): NL 1.L:h1 Tc5 2.Ld5 Tb4#, 1.Kb8 Se6 2.Lb5 T:b5# und Legionen weiterer; (h#2, Kc8-Kd3): NL 1.Se2 Tc1 2.Sc2 Td1#, 1.Th2 bel. 2.Td2 Tc3# und Legionen weiterer... **Onkoud** (h#2, Kd3-Ke5): NL 1.Se4 Kc4 2.Df4 T:e6# u.a.; (h#2, Ka5-Ka7): NL 1.Ka8 K:b6 2.Tc7 S:c7# u.a.; außerdem genügt eine Aufgabe zu dem Thema; **Vitale** (h#3, Ka3-Ka5): La1 nachwächert in 1 Lösung; (h#4, Ka4-Kd6): Sg1 ist zu teuer erkauf; (h#5, Kf3-Kh3): zu simpel; (h#6, Ka2-Ka4): Schlag 1.- L:e3 zu grob; (h#6), Kf3-Ke8): Umwandlungsläufer h1 nicht gerechtfertigt; (h#6, Kh4-Kb8): derart einfacher Mattbilderbau ist nicht veröffentlichungsreif.

Eine kleine Zwischenbilanz

Mit diesem Heft liegt nun bereits die zehnte *harmonie* unter meiner Redaktion vor. Mein Ziel, Ihnen jedes Quartal ein interessantes, pünktlich erscheinendes Hefchen zum Thema Problemschach zu liefern, ist sicher erfüllt worden. Auch wenn es immer wieder Zeit und Nerven kostet, die Auflage fertigzustellen, hat es viel Spaß gemacht und wird es sicher auch weiterhin machen.

Ein allgemeines Dankeschön für alle Zuarbeiten, Hinweise, Emails usw. soll hiermit noch einmal an Sie gerichtet werden, nicht immer habe ich die Zeit gefunden, alle Anfragen speziell zu beantworten. Bitte werten Sie das nicht als Ignoranz, Familie und Beruf fordern ihren zeitlichen Tribut. Spezieller Dank an meine fleißigen Mitarbeiter Fritz Hoffmann und Rainer Staudte, wenn Sie die Studienecke von RSt in letzter Zeit vermißt haben, so ist auch hier die berufliche Belastung der Grund. Vielleicht findet RSt im nächsten Jahr wieder Zeit, redaktionelle Beiträge für die *harmonie* zu liefern. Auch ob ich meine Tochter wieder dazu motivieren kann, Illustrationen für die *harmonie*-Titel zu liefern, weiß ich nicht. Die kleine Persönlichkeit läßt sich nur ungern zu Dingen überreden, die sie nicht möchte ...

In Inhalt und Bezugsmodalitäten wird es bei der *harmonie* nächstes Jahr keine Änderungen geben. Avisiert sind die noch ausstehenden Preisberichte der Informalturniere 1995/96, dann läuft noch das 10. TT und natürlich die Informalturniere. Gerne würde ich mehr Streiflichter zum Problemschach behandeln, Dinge aus dem Umfeld der Komposition, persönliche Erfahrungen, witzige Anekdoten etc. Einen Anfang werde ich im nächsten Heft machen, eventuell lassen sich dadurch Leser inspirieren, ähnliche Geschichten preiszugeben. Dabei geht es natürlich nicht um das öffentliche Infragestellen von Turnierentscheiden, was ein bekannter Großmeister vor einiger Zeit in der Schwalbe praktizierte. Für derartige Aktionen habe ich persönlich überhaupt kein Verständnis.

Behalten wir unseren Spaß an einem der wenigen noch nicht kommerzialisierten Dinge in unserer Zeit. Ihnen allen ein Frohes Fest und beste Wünsche für 1999!

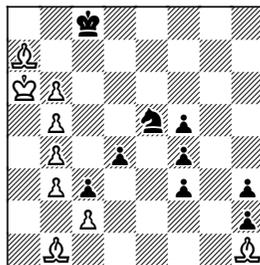
Ein neuer Rekord?

Herr Neweklowsky aus Karlsruhe hat bei der Analyse des berühmten 270-Zügers von Nenad Petrovic in der nebenstehenden Position nach dem 255. Zug von Weiß folgendes festgestellt:

Vom Autor wird nach 255.- f2 folgende Hauptvariante angegeben: 1.b7+ Kd7 2.b8D f1D 3.D:e5 D:h1 4.Dg7+ Ke6 5.Dg6+ Ke5 6.Lb8+ Ke4 7.Dc6+ Ke3 8.D:h1 Kf2 9.L:f4 Ke2 10.b6 d3 11.c:d3 Kf2 12.Lc2 Ke2 13.Ld1+ Kf2 14.Df3+ Kg1 15.Le3#. Schwarz kann aber besser 255....Kd8(!) spielen, worauf das Spiel einen Zug länger dauert (mit Unterstützung von Fritz5): 1.b7 Sd7 2.L:f3 h1D 3.L:h1 d3 4.c:d3 f3 5.L:f3 Ke7 6.b8D S:b8+ 7.L:b8 c2 8.L:c2 Ke6 9.b6 Kf6 10.b7 Ke6 11.d4 h2 12.L:h2 f4 13.b8D Kf7 14.L:f4 Kg7 15.Lh5 Kf6 16.De5#.

Nenad Petrovic

Quelle?



#270

(9+9)

Stellung nach dem 255. Zug von Weiß

Damit wäre die Aufgabe korrekterweise sogar ein Matt in 271 Zügen! Kommentare oder Korrekturen dazu bitte an Bedrich Formanek, Zimna 2, 821 02 Bratislava, Slovakia oder per Email an bedrich.formanek@aladin.elf.stuba.sk senden.

Turnierausschreibung

50 JAHRE LACNY-THEMA (Ludovit Lacny, 1. Preis, Mem. Przepiorka 1.11.1949)

Die Slowakische Problemschachorganisation (SOKS) schreibt ein Thematurnier für Aufgaben mit dem Lacny-Thema (zyklischer Wechsel von wenigstens drei Mattzügen) in folgenden zwei Abteilungen aus:

- a) Orthodoxe Zweizüger, erlaubt sind Umwandlungsfiguren. PR: Ludovit Lacny
- b) Zweizüger mit Normalbrett und normalem Figurensatz, aber beliebigen Märchenbedingungen oder deren Kombination (z.B. Circe, Anti-Circe, Madrasi, Patrouilleschach, Kami-kaze etc.). PR: Juraj Lörinc.

Das Thema kann in zwei oder mehr beliebigen Phasen gezeigt werden (Satzspiel, Verführungen, mehrere Lösungen, Zwillinge).

Einsendungen an Peter Gvozdjak, Hlavacikova 9, 84105 Bratislava, Slovakia. Einsendeschluß ist der 1.11.1999. Der Entscheid wird in PAT A MAT veröffentlicht und allen Teilnehmern zugesandt.

BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie-Infomalturniere 1999

harmonie schreibt für 1999 Infomalturniere in folgenden Abteilungen aus:

- | | |
|----------------|---|
| s#n: | PR: Hemmo Axt (Frasdorf) |
| h#2,n: | PR: Rolf Wiehagen (Kaiserslautern)
max. 3 Einsendungen pro Autor |
| Märchenschach: | PR: ???
beliebige Forderungen und Figuren |

Einsendungen an Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow. Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.

BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

Letzte Nachricht: Die harmonie-Homepage ist umgezogen!

Neuer URL (aber noch alter Inhalt):

<http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/harmonie.html>

Ausschreibung

VI. Internationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen (= 23. Deutsche Meisterschaft)

vom 23. bis 25. April 1999 in Georgsmarienhütte

Teilnahmeberechtigung

- a) deutsche Löser: Die 10 Erstplatzierten der DM 98 sind vorberechtigt. Weitere 15 Bewerber werden nach ihren bisherigen Erfolgen bei Lösewettbewerben - auch Zeitschriftenpreislösen etc. - zugelassen.
 - b) ausländische Löser: Maximal 25 Startplätze stehen zur Verfügung. Jede von der FIDE-Kommission anerkannte Nation kann durch eine von der nationalen Organisation benannte Person maximal drei Teilnehmer (in Rangfolge und mit vollständiger Heimat-Anschrift einschließlich Geburtsdatum) anmelden.
- Alle zugelassenen Bewerber werden durch ein Einladungsschreiben seitens des Ausrichters einschließlich Bestätigung über gewünschte Zimmerreservierungen bis spätestens zehn Tage vor Turnierbeginn benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen

Schriftliche Meldungen bzw. Bewerbungen sind zu richten an den Turnierleiter

Manfred Seidel, Fenchelstr. 70; D - 47445 Moers
Tel.: 02841/42106

Anmeldeschluß ist der 31. März 1999 (Posteingang).

Reise- und Aufenthaltskosten trägt jeder Teilnehmer selbst.

Startgeld wird nicht erhoben; entsprechend werden auch keine Geldpreise vergeben.

Unterbringung

Der Turniersaal befindet sich in der

Landvolkhochschule Georgsmarienhütte, ca. 10 km südlich von Osnabrück

Dort ist auch die Unterbringung aller Teilnehmer möglich. Das Angebot beläuft sich für zwei Übernachtungen pro Person inkl. Vollverpflegung (Einheitsessen) auf 160,- DM im Einzel- bzw. 130,- DM im Doppelzimmer.

Die Zimmervermittlung übernimmt der Veranstaltungsorganisator

Claudius Gottstein, Weißdornstr. 26; D - 49124 Georgsmarienhütte
Tel.: 05401/42309

Anmeldeschluß bei ihm ist ebenfalls der 31. März 1999.

Deutsche Teilnehmer, die das Übernachtungsangebot in der Landvolkhochschule wahrnehmen wollen, werden gebeten, die entsprechenden Geldbeträge vor Veranstaltungsbeginn auf das

Kto. 6126650 bei der Sparkasse Osnabrück BLZ 26550105

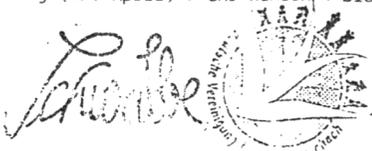
zu überweisen. Ausländische Teilnehmer zahlen direkt nach ihrer Ankunft beim Organisator, - Nachzügler sind gehalten, ihre Quartiere selbst zu buchen.

Programm

Freitag (23. April) Eintreffen der Teilnehmer im Turnierlokal

Samstag (24. April) 9 Uhr Besuch des Heimatmuseums, anschließend Empfang im Rathaus; 14 Uhr Turnieröffnung anschließend Runden 1 bis 3 der IDM.

Sonntag (25. April) 9 Uhr Runden 4 bis 6 der IDM; gegen 14,30 Uhr Siegerehrung.



Manfred Seidel
Turnierleiter